

Klares Zeichen gesetzt

Eggenwil: Gemeinde erhielt das «No-Littering-Label 2021»

Eggenwil zählt seit Kurzem zu den Gemeinden, die sich mit dem «No-Littering-Label» der Interessengemeinschaft für eine saubere Umwelt, IGSU, schmücken. Gemeindeschreiber Walter Bürgi sieht darin mehr als ein Lippenbekenntnis.

Roger Wetli

«Es geht darum, ein klares Zeichen nach aussen zu setzen», erklärt Walter Bürgi. Seit vorletzter Woche verfügt Eggenwil über das «No-Littering-Label 2021». «Durch den Einsatz des Labels zeigt unsere Gemeinde auf öffentlichkeitswirksame Weise, dass Littering in ihrem Verantwortungsbereich nicht akzeptiert ist, und verstärkt damit die Wirkung ihrer Massnahmen.» Bürgi ist es wichtig, dass Eggenwil damit nicht ein reines Lippenbekenntnis setzt, sondern wirklich auch Taten folgen lässt. «Da wir verschiedene Massnahmen gegen Littering bereits seit Langem umsetzen, war der Aufwand für die Beantragung des Labels verhältnismässig gering. Wir konnten problemlos unsere Aktivitäten beschreiben. Zudem sind weitere schon konkret durchdacht.»

Gezielte Massnahmen zeigen Wirkung

Orte, an denen regelmässig Abfall weggeworfen wird, gibt es in Eggenwil einige. So zählt der Dorfplatz als Begegnungsraum mit Brunnen und Sitzbänken samt Altstoffsammel- und Bushaltestelle zu den «Hotspots».

«Sauberer Dorfplatz steigert die Hemmschwelle

Walter Bürgi, Gemeindeschreiber

«Aber auch beim Spiel-, Sport- und Begegnungsraum auf dem Schulareal, entlang des Radwegs an der Kantonsstrasse, der alten Badenerstrasse entlang des Ibisguethbachs, der Gemeindeverbindungsstrassen Hofer- und Gyrenstrasse fällt regelmässig Abfall an», so der Gemeindeschreiber. «Zudem reinigen wir regelmässig rund um die Waldhütte, bei den verschiedenen Feuerstellen an den Waldrändern oder beim Picknickplatz mit Badestrand zwischen



Aktionen wie das Einsammeln von weggeworfenem Abfall und das anschliessende Präsentieren auf dem Dorfplatz sind Teil des «No Littering-Labels».

Bilder: zg / Archiv

den beiden Reuss-Inseln im Naturschutzgebiet Foort als Teil des Auen-schutzparks.»

Gesamthaft betrachtet halte sich das Littering-Problem in Eggenwil vergleichsweise in Grenzen. Bürgi führt dies auf die gezielten Massnahmen gegen herumliegenden und weg-geworfenen Abfall zurück, welche die Gemeinde seit Jahren durchführt. «Dies, um die Littering-Situation unter Kontrolle zu halten.» Laut dem Gemeindeschreiber würden Gemein-den eine Schlüsselrolle im Kampf gegen diese Unsitte der Gesellschaft spielen. «Sie tragen einen Grossteil der Kosten und stehen in der Verant-wortung, die Bevölkerung zu einem korrekten Umgang mit Abfall anzu-halten», ist er überzeugt.

Hemmschwellen erhöhen

«Abfall zieht erfahrungsgemäss wei-teren Abfall an», weiss der Gemein-deschreiber. «Deshalb reinigen wir die öffentlichen Plätze und Strassen regelmässig.» So werde beispielswei-se die zentrale Altstoffsammelstelle auf dem Dorfplatz durch die Gemein-de konsequent sauber gehalten. «Da-durch steigt die Hemmschwelle, dort

Abfälle einfach achtlos wegzuerwerfen. Unser technischer Dienst sammelt je-den Montag und Freitag den Abfall an den wichtigsten Strassen, Wegen und Plätzen ein. Wanderwege und Bäche werden sporadisch kontrolliert und gereinigt.» Alle acht Wochen erfolge die Strassenreinigung durch einen externen Reinigungsdienst.

Damit Littering erst gar nicht ent-steht, investiert Eggenwil immer wie-der in seine Infrastruktur. «Realisiert eine Gemeinde anstelle eines ungepflegten, tristen Entsorgungs-platzes mit halb verrosteten und ver-drehten Containern ein modernes, attraktives und kundenfreundliches unterirdisches Entsorgungssystem mit einem sinnvollen und umfassen-

«Das Dorf ist bezüglich Abfall auf gutem Weg

Walter Bürgi

den Sammelangebot, trägt dies eben-so zur Lebensqualität bei», ist Bürgi überzeugt. Gleichzeitig führt die Gemein-de immer wieder Sensibilisie-rungs-Kampagnen durch. Dazu zäh-

len der Spezialsammelabend mit Festwirtschaft auf dem Dorfplatz, die Teilnahme am «Recycling Day» oder das Anbringen von «No-Littering-Klebern» an Orten mit grossem Verschmutzungspotenzial.

Label langfristig halten

Ein grosses Augenmerk in seinem Kampf gegen das achtlose Wegwerfen von Abfall legt Eggenwil auf den Ein-bezug der Schule. «Sensibilisierte Kinder werden zumeist auch achtsame Erwachsene. Ausserdem tragen sie die Thematik in ihre Familien hi-nein», so der Gemeindeschreiber. Littering werde im Rahmen von The-menwochen meist in Verbindung zu weiteren Umweltthemen behandelt. Gewinnbringend seien aber auch weitere einzelne Aktionen. Dazu zählt der «Nationale Clean-Up-Day» am 17. September. «Die Schüler werden dann im Dorf und im umliegen-den Wald Abfälle einsammeln. Die so entstandenen «Berge» werden sie eine Woche lang auf dem Dorfplatz aus-stellen», schaut Walter Bürgi voraus. «Diese Aktion führen wir seit einiger Zeit jährlich durch.»

Eggenwil hat das «No-Littering-La-bel» jetzt zum ersten Mal erhalten. Es ist für ein Jahr gültig, soll aber langfristig gesichert werden. «Das Dorf ist diesbezüglich auf einem gu-ten Weg und wird dem Label be-stimmt auch künftig gerecht werden», erklärt der Gemeindeschreiber. «Kommen neue sinnvolle, kreative Ideen, Aktionen oder Massnahmen hinzu, ist das natürlich umso bes-ser.»



Gemeindeschreiber Walter Bürgi hat den Labelantrag eingereicht.

Meldepflicht für Vermieter

Eggenwil: Umzüge an Verwaltung melden

Ende dieses Monats steht wieder ein ordentlicher Zügeltermin bevor. Per-sonen, die Wohnraum vermieten oder verwalten, Untermietverhältnisse ab-schliessen oder anderen Personen während mindestens drei aufeinan-derfolgenden Monaten oder drei Mo-naten innerhalb eines Jahres Logis

geben, sind verpflichtet, ein-, um-und wegziehende Personen der Abtei-lung Einwohnerdienste zu melden, in Mietverträgen oder Wohnbestätigun-gen die administrative Wohnungs-nummer aufzuführen und auf Ver-langen Mieter- und Wohnungslisten zur Verfügung zu stellen. Die Melde-

frist beträgt 14 Tage. Auch Adress-änderungen innerhalb eines Gebäu-des sind meldepflichtig. Die Ein- und Auszugsmeldungen können direkt und unkompliziert über www.dritt-meldung.ch erfasst oder per E-Mail an einwohnerdienste@eggenwil.ch gemeldet werden. --gk

Ortsbürgertag abgesagt

Zufikon: Anlass fällt coronabedingt aus

Die noch immer geltenden Ein-schränkungen betreffend Durchfüh-rung von Anlässen lassen keine Pla-nung des Ortsbürgertages zu. Welche Einschränkungen ab dem 14. April gelten, hat der Bundesrat noch nicht festgelegt. Der Gemeinderat hat sich deshalb entschieden, auf die Durch-führung des Ortsbürgertages 2021 vom Samstag, 17. April, zu verzich-ten.

Beatrice Wolter verlässt das Schulsekretariat

Beatrice Wolter, langjährige Mit-arbeiterin der Schulverwaltung Zufi-kon, hat ihre Anstellung per 31. Juli

2021 gekündigt, um eine neue Her-ausforderung anzunehmen. Gemein-derat, Schulpflege, Schulleitung und Verwaltung danken Beatrice Wolter für ihren Einsatz in Zufikon und wünschen ihr für die neue berufliche Herausforderung alles Gute.

Die Stelle wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Leinenpflicht für Hunde vom 1. April bis 31. Juli

Jeweils vom 1. April bis 31. Juli gilt im Wald und am Waldrand die ge-setzliche Leinenpflicht für Hunde, um die Brut- und Setzzeit der Wildtiere nicht zu stören.

Alle Besucherinnen und Besucher des Waldes werden zudem gebeten, aus Rücksicht auf die Wildtiere die Waldwege nicht zu verlassen und auf Aktivitäten in der Dämmerung und in der Nacht im Wald und am Waldrand zu verzichten.

Eine Baubewilligung erteilt

Es wurde folgende Baubewilligung unter Bedingungen und Auflagen erteilt: an Silvia und Roger Schuma-cher, Zufikon, für den Ersatz des Grenzzauns durch eine Sichtschutz-wand beim Gebäude Nr. 362, Parzelle Nr. 742, Rossweidstrasse 4. --gk

Vorsicht vor falschen Polizisten

Künten: Sich nicht hereinlegen lassen

Telefonbetrüger, die sich als Polizi-sten ausgeben, sind zu einer wahren Landplage geworden. Obwohl die meisten Betroffenen den Schwindel durchschauen, fordert die Masche immer wieder Opfer. Die Kantons-polizei mahnt zu Vorsicht. Die Polizei habe Einbrecher festgenommen, sagt die Hochdeutsch sprechende Stimme am Telefon. Der Anrufer, der sich als Angehöriger der Kantonspolizei Aar-gau ausgibt, erklärt weiter, dass noch Mittäter auf freiem Fuss seien. Und diese trachteten nach dem Vermögen der angerufenen Person. Nicht ein-mal auf der Bank sei das Geld sicher, da dort Komplizen sässen. Hoffnung bestehe nur noch, wenn die betroffe-ne Person das Geld sofort der Polizei übergebe. Ein Zivilbeamter würde vorbeikommen, um das Geld abzuho-len. Diese buchstäbliche Räuberge-schichte wird täglich unzähligen Aargauerinnen und Aargauern am Telefon aufgetischt.

Die meisten durchschauen den Schwindel und melden dies der rich-tigen Polizei. So plump die Masche auch scheint, fordert sie dennoch im-mer wieder Opfer.

Die Kantonspolizei Aargau weiss auch von einer neuen Methode, wel-che die Betrüger bei einzelnen Opfern

anwendeten. So hatten die Kriminel-len den Zugang zum Computer er-wirkt und danach mit installierter Fernwartungssoftware die Kontrolle über das E-Banking der Opfer über-nommen. Wie so oft stehen ältere Menschen im Fokus der professionel-len Betrüger, welche in aller Regel vom Ausland her operieren. Die Kan-tonspolizei Aargau warnt daher nam-entlich Seniorinnen und Senioren vor diesem Phänomen.

Ratschläge befolgen

Die wichtigsten Ratschläge lauten: Am Telefon nie auf eine Geldforde-rung eingehen. Wenn man von je-manden am Telefon unter Druck ge-setzt wird, sollte das Gespräch sofort beendet werden. Dies ist nicht unhöf-lich, sondern dient dem Schutz. Bar-geld oder Wertsachen sollte nie an eine unbekannte Person übergeben werden.

Verdächtige Situationen sind sofort der Polizei per Notruf 117 zu melden. Bei Fragen kann man sich an die Poli-zeiliche Beratungsstelle der Krimi-nalprävention via Telefon 062 835 80 90 wenden. Wichtig: Die richtige Poli-zei würde niemals auffordern, Geld oder Wertsachen abzugeben. --gk